



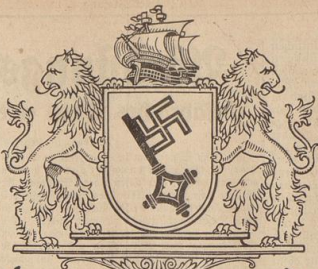
Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

14.03.1934 (Nr. 72)

Bremer Zeitung



Das amtliche Organ des Senats

der Freien Hansestadt Bremen

1934

Nr. 72 / 1. Vierteljahr

Mittwoch, den 14. März

Einzelpreis 15 Rpf.

Verlauf der Wirtschaft behoben Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaues / Ein Reformplan

Eine Rede
des Wirtschaftsministers

Bremen, 13. März.

In der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes, Teil I, wird das Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 27. Februar 1934 veröffentlicht werden. Das Gesetz dient dem Zweck, die bisherige zersplitterte Wirtschaft in eine einheitliche, geordnete Wirtschaft umzuwandeln. Es ist ein wichtiger Schritt auf dem Wege zum Aufbau einer neuen, gesunden Wirtschaft.

Zunächst soll sich auf die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken.

Das entspricht dem nationalsozialistischen Weltanschauungsprinzip und ist Voraussetzung für die Wiedergewinnung unseres Wohlstandes, sei es auf dem Binnenmarkt oder auf dem Weltmarkt, auf dem wir als hochentwickeltes Volk angewiesen sind.

Gerade das Ausmaß unserer Auslandsbeziehungen ist ein wichtiger Faktor für den Aufbau der deutschen Wirtschaft. Wir müssen uns der Tatsache bewusst sein, dass wir in der Weltwirtschaft eine wichtige Rolle spielen und dass wir unsere Wirtschaft auf eine gesunde Basis stellen müssen.

Hierbei ergibt sich die Forderung, dass alle Unternehmen in Zukunft notwendigerweise ihren Produktionszweigen anpassen müssen, um sich den Anforderungen der Wirtschaft anzupassen. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken.

Was im Interesse des Volkes notwendig ist, kann nicht an der Kuriosität eines Wirtschafters scheitern. Die Wirtschaft muss sich den Anforderungen der Wirtschaft anpassen. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken.

Die Verantwortung für seine Entscheidung, so soll er auf der anderen Seite nicht losgelassen werden. Die Verantwortung für seine Entscheidung, so soll er auf der anderen Seite nicht losgelassen werden. Die Verantwortung für seine Entscheidung, so soll er auf der anderen Seite nicht losgelassen werden.

Dabei scheint es mir besonders wichtig, dass ich heute die Frage der Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken.

Aufbau der Wirtschaft

F. K. Bremen, 14. März 1934.

Als Hitler die Macht übernahm, kamen aus allen Ecken und Winkeln heraus Unruhe. Man wollte wissen, was die Zukunft der deutschen Wirtschaft war. Die Nationalsozialisten haben die deutsche Wirtschaft auf eine gesunde Basis gestellt. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken.

Kartellbildungen sind unerwünscht

In diesem Zusammenhang geht es um die Frage der Kartellbildung.

Am 27. Februar hat mich die Reichsregierung über die Aufnahme des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft informiert. Das Gesetz dient dem Zweck, die bisherige zersplitterte Wirtschaft in eine einheitliche, geordnete Wirtschaft umzuwandeln. Es ist ein wichtiger Schritt auf dem Wege zum Aufbau einer neuen, gesunden Wirtschaft.

In diesem Zusammenhang geht es um die Frage der Kartellbildung. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken.

Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken.

Gruppe I: Bergbau, Eisen- und Metallgewinnung; Gruppe II: Maschinenbau, Elektrotechnik, Optik und Feinmechanik; Gruppe III: Eisen- und Metallwaren; Gruppe IV: Textil- und Bekleidungsindustrie; Gruppe V: Chemie, chemische Industrie; Gruppe VI: Holz- und Papierindustrie; Gruppe VII: Lebensmittelindustrie; Gruppe VIII: Handel; Gruppe IX: Banken und Kredit; Gruppe X: Versicherungen; Gruppe XI: Verkehr.

Am 14. März hat mich die Reichsregierung über die Aufnahme des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft informiert. Das Gesetz dient dem Zweck, die bisherige zersplitterte Wirtschaft in eine einheitliche, geordnete Wirtschaft umzuwandeln. Es ist ein wichtiger Schritt auf dem Wege zum Aufbau einer neuen, gesunden Wirtschaft.

Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken.

Gruppe VI: Getreide, Tiergüter, Fische, Obst und Gemüse; Gruppe VII: Brauereiwirtschaft, Schlachthöfe, Fleischverarbeitung; Gruppe VIII: Reichshandelsregister, Handelsregister; Gruppe IX: Handelsregister, Handelsregister; Gruppe X: Handelsregister, Handelsregister; Gruppe XI: Handelsregister, Handelsregister; Gruppe XII: Handelsregister, Handelsregister.

Die Kartellbildung ist ein wichtiger Faktor für den Aufbau der deutschen Wirtschaft. Wir müssen uns der Tatsache bewusst sein, dass wir in der Weltwirtschaft eine wichtige Rolle spielen und dass wir unsere Wirtschaft auf eine gesunde Basis stellen müssen.

Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken.

Diktatur in Ostland

Kriegszustand verhängt / Neue Aktion gegen die Freiwirtschaftler verboten

Der Generalgouverneur von Ostland hat den Kriegszustand verhängt. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken.

Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken.

Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken.

Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken.

Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken. Das Gesetz soll die Wirtschaft, die sie selbst, und die Wirtschaft, die sie nicht, auf sich haben, auswirken.

Was gibt es sonst Neues:

Francisco Ponce bei Heirat
Wirtschaftsgegenstände verschärft sich
Am Steuer des Flugzeuges eingeschlagen
Bildung der Vertrauensrie
Pariser Slawisch-Senatoren



Grauenhafte Mordtat in Kurland

Riga, 13. März. Auf einem Bauernhof bei Platom in Kurland hat sich eine grauenhafte Mordtat ereignet. Im Verlauf eines heftigen Familienstreits erschlug dort der Bauer seine Schwiegermutter, dann richtete er den Revolver auf seine flüchtende Frau, die Jüngerin der ersten Mordtat war, und jagte ihr zwei tödliche Kugeln in den Kopf. Hierauf eröffnete er das Feuer auf seine beiden Schwäger, von denen er einen verfehlte. Nachdem er den Viehstall und eine Scheune seiner Schwiegermutter angezündet hatte, machte er seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Drei Ueberlebende des Zerstörers „Tomoturu“ geborgen

Tosio, 13. März. Nachdem das Wrack des zerstörten japanischen Zerstörers „Tomoturu“ in die Bucht von Sasebo geschleppt worden war, wurde sofort mit den Bergungsarbeiten begonnen. Dabei gelang es, drei Angehörige der Besatzung noch lebend zu bergen. Allerdings war ein Verwundeter in der Schiffstrasse nicht möglich, so daß die Arbeiten erst fortgesetzt werden konnten, wenn das Wrack aufgehoben worden ist.

Blutige Liebessträße

Berlin, 13. März. Eine blutige Liebesstraße, die spielte sich in Schöneberg ab. Dort schloß der 57 Jahre alte Schlosser Hermann Bamberg aus der Grunowstraße die 40jährige Witwe Rosa Sprigel, mit der er ein Eheverhältnis unterhalten hatte, das aber von der Frau vor einiger Zeit gelöst worden war, in ihrer Wohnung durch mehrere Schüsse nieder, um sich selbst einen Kopfschuß beizubringen. Frau Sprigel mußte in das Agathe-Wittoria-Krankenhaus gebracht werden. Der Mörder ist im Staatsstrankhaus seinen Verletzungen erlegen. Die Verlegungen der Sprigel haben sich als nicht all zu schwer herausgestellt. Sie hat lediglich einen Streichfuß am Kopf davongetragen, und zwar ist es dem damaligen treuen Hauswart zu danken, daß sie mit dem Leben davonkam. Der Hauswart hatte die Frau um Hilfe rufen hören. Als er nach der Wohnungszugang, verließ die Sprigel die Wohnungszugang von innen zu öffnen, wurde jedoch von B. daran gehindert.

18 Badagastener Hotelbesitzer im Konzentrationslager

Badagstein, 13. März. Wegen nationalsozialistischer Gefährdung befinden sich zurzeit 18 der bestaunten Hotelbesitzer des österreichischen Welterbes Badagstein im österreichischen Konzentrationslager. Da die Erregung unter der Bevölkerung darüber immer größer wurde und beim Salzburger Landesbauernrat Dr. Reichel mehrere Vorwürfe erhoben, um die Entlassung der Badagsteiner Hotelbesitzer zu fordern, sah sich dieser veranlaßt, nach Wien zu fahren, um dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß die Vorwürfe vorzutragen. Wie in Badagstein namentlich bekannt wird, ist die Gastwirtschaft an dem Welterbe der Badagsteiner Dr. Reichel geblieben.

Orkan an der Ligerischen Küste

Mailand, 13. März. An der gesamten Ligerischen Küste herrschte am Montagabend orkanartiger Sturm und Hochwasser. Die Schiffe in den Häfen mußten besondere Sicherheitsvorkehrungen treffen und die Ankerketten verfestigen. In Savona trieb ein Motorschiff los und zerbrach an der Mole. Verschiedenen auf hoher See befindlichen Schiffen mußte vom Hafen aus unter größten Schwierigkeiten Hilfe gebracht werden. Die elektrische Zentrale bei Ventimiglia, die die Eisen-

bahnlinie Ventimiglia-Genoa mit Strom versorgt, hing aus unbekannten Gründen Feuer. Die Eisenbahnzüge auf den elektrisch betriebenen Bahnen waren riesige Verpfändungen, weil durch den Sturm die elektrischen Leitungen an vielen Stellen beschädigt worden sind. Man hat bis zur Behebung der Schäden ausschließliche Dampftraktoren eingesetzt. Am Spätabend ist an der neuen Küstenstraße Savona-Altissola eine große Lawine niedergegangen, die den Verkehr völlig still legte. In Finale wurde ein Mann, der am Ufer stand und die Wellen betrachtete, von der Gewalt des Windes in das Meer geschleudert, wo er ertrank. Auch in Genoa ist das Meer stellenweise weit über die Straßen bis an die Eisenbahnrampe herangestiegen.

Am Steuer des Flugzeuges eingeschlossen

New Haven, Ein gefährliches Abenteuer hatte der amerikanische Pilot Harry Wills zu bestehen. Mit einem Ballonbegleiter begab er sich auf einen 8 Stunden langen Flug. Nach einigen Stunden bemerkte der Ballonbegleiter, daß das Flugzeug auf fallend unruhig flog und schließlich fast senkrecht zur Erde geneigt war. Er schrie auf — und wieder damit Wills gerade noch rechtzeitig, um das Flugzeug, das sich etwa 30 Meter von der Erde entfernt befand, noch abzuwenden. Wills, der die vorgehende Nacht durchgeschlafen hatte, wird sich vor den Strafgerichten zu verantworten haben.

Tibets Hauptstadt bekommt elektrische Beleuchtung

(ew) Lhasa. Der Dalai Lama in Lhasa hat kurz bevor er als lebender Buddha ins Nirvana zu scheitern, auf einem einundzwanzig Meter langen Streifen auf feinstem Reispapier, datiert im vierten Monat des Wassermonats, ein Dekret unterschrieben, in dem befohlen wird, Lhasa und die hochgelegene Burg des Dalai Lama vollständig elektrisch zu beleuchten. Der Befehl ist nun zur Ausführung gekommen. Es galt genaueste technische Schwierigkeiten zu überwinden. Riesige Ladungen mußten einige hundert Kilometer auf den Rücken tibetischer Träger über die Schneeböden, über 300 Meter hohen Felsen des Himalaya nach der Hauptstadt von Tibet getragen werden. Das große Zeitlabel mußte in viele kleine Stücke zerhackt und in Rillen verpackt werden, ehe es nach Lhasa gebracht werden konnte. Aber mit Hilfe engl. Ingenieure gelang es, die Schwierigkeiten zu überwinden. Der tibetische König, einer von denen, die in London studiert haben, übernahm nun die Installation. 90 v. d. R. Unterleuten des Dalai Lama werden gesagt, wenn die elektrische Beleuchtung in Lhasa im Herbst im Himalaya aufkommen, an einem neuen Zauber des lebenden Gottes glauben, der über kaltes Feuer gebietet.

Rechtsanwalt wird Totengräber

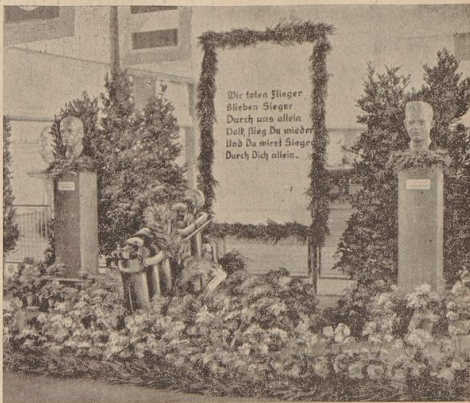
London. Ein bekannter Strafrechtsanwalt aus London namens Gorne hat seinen Beruf plötzlich aufgegeben, hat um eine Anstellung als Totengräber auf einem Friedhof in London ersucht und diesen Posten auch erhalten. Der Definitivkeits hat Gorne keinerlei Erklärung für diese Berufsänderung abgegeben, die bei einem Rechtsanwalts besonders erstaunlich ist; man nimmt aber an, daß Gorne durch einen seiner letzten Prozesse so erschüttert wurde, daß er seinen Anwaltsberuf aufgab; weshalb er aber gerade Totengräber geworden ist, hat noch niemand in Erfahrung bringen können.

Die neuesten Bilder vom Tage

Bild-Sonderdienst der BZ.



Die Amtseinführung des neuen Potsdamer Oberbürgermeisters, Winterpräsident Göring überreicht dem neuen Potsdamer Oberbürgermeister, Friedrichs, die Amtsette.



Auf der Berliner Automobilausstellung ist auch der Deutsche Luftsportverband vertreten. Im Mittelpunkt seiner Ausstellung steht dieser Ötzenstein, der dem Inventar der toten Helden und Pioniere des Flugwesens gewidmet. Man sieht die Büsten von Zeppelin und Göndhoff, davor einen Veteranen aus dem Weltkrieg, einen alten Mercedes-Motor.



Das Tagesgespräch in USA. bildet zurzeit eine riesige Korruptions- und Steuerfahndungsaffäre, in die die frühere Schachspielmeisterin Mellon ebenfalls verwickelt ist, der weltbekannte Bankier Morgan. Auf der linken Seite: Der frühere New Yorker Oberbürgermeister Walter, Amerikas „Boss“, ist daran beteiligt. Oben links: Der frühere New Yorker Oberbürgermeister Walter. — Oben rechts: Bankier Morgan. — Unten links: Der frühere amerikanische Schachspielmeister Mellon.



In Anwesenheit des Führers wurde in München die Wiederkehr des Tages der Machtübernahme in Bayern durch die NSDAP feierlich begangen. Unter Bild: Bayerischer Ministerpräsident Siebert tritt dem Führer mit erhobener Hand entgegen. Links vom Führer Reichsstatthalter Ritter v. Epp, rechts Staatschef Röhm, dahinter Abt. Brüdnner.



In Rönisch bei Stettin ist ein Kollaborationslager eingerichtet worden. Das Lager hat die Aufgabe, langjährige Arbeitslose, die keine Aussicht mehr haben, in ihrem Beruf unterzukommen, auf einen neuen Beruf vorzubereiten, in dem sie folglich nach Verlassen des Lagers untergebracht werden. Unter Bild: Beim Schreibmaschinenunterricht.

Der Mann, der Frankreich schlug!

Alexander Staviskys Glück und Ende

(7. Fortsetzung.)

Und so steht er, als der große Sumpf schon seinen früheren Freund Alexander verschlungen hat, am 8. Februar 1934 auf den Barrikaden einer Untergrundbahn. Eine Kutsche fuhr mit einem Sowjetisten nach vorn vor ihm im Wind. „Boulanger, der jetzt der „rote Teufel“ genannt wird und wegen seines Draufgängerstums bekannt ist, befehlte seine rote Kutsche, die mit Gewehren bemalt ist, hinter den Barrikaden zu liegen.“

„Inzwischen hatten die Gewehre... Eine heulende Menge tobt durch die Straßen. Heute ist der große Tag Boulangers.“ „Nieder mit der Regierung!“ schreit Boulanger und springt hinter der Barrikade vor, um einen Ausfall gegen die ihn belagerten Polizisten zu machen. „Brüder und tobt er jetzt sich seine rote Kutsche, oder Boulanger, der Anführer, macht nur noch wenige Schritte nach vorn... Eine Gewehrpatrone hat ihn und seine Leute empfangen.“

Boulanger, der „rote Teufel“, blüht glänzend und vorwärt und bleibt still und unbeweglich in der Hölle des Kampfes und der Hölle liegen. „Nod einmal erobert den Kopf... Er steht mir um... In jeder Momenten hat er eine Wille. Er sieht Boulanger Alexander sich als eine riesige, brutale Gewalt überlegen über Paris, der Weltstadt, erheben... Ein Gewehr in der Hand... das auf ihn angelegt ist...“

„In diesen Augenblicken, einer seiner letzten in diesem Leben, hat er das Gefühl, als habe sein früherer Freund ihn erschossen...“

„Ich bin dir!“ schreit Boulanger geknallt auf. Die wüstenhafte Gewalt... der Mann, der Frankreich schlug... lächelt grauam und schreiet, tiefenhaft, als in den Himmel wachsend, an Boulanger vorüber, der tiefen und erdrückend und noch dazu auf den Tod verwundet, am Boden liegt... Die rote Sowjetpatrone liegt gleichfalls beiseite am Boden... Das war das Ende Boulangers, der in dem Leben von Monsieur Alexandre überlebte gegen eine entscheidende Rolle spielte... Aber wir sind der Zeit mit Siebenmeilenstiefeln vorangeilte... Wir haben Monsieur Alexandre verlassen, als er Mademoiselle J. um den größten Teil ihres Vermögens... um die erschöpfte Summe von 200.000 Franken betrogen hat, damit er Alexander, der „große“ werden konnte... Wir leben ihn, wie er seinen Hauptes das Gesichtsgedächtnis verliert und in das Auto steigt, in dem ihn Ulo, einer der schärfsten Mannesquins von Paris, erwartet... „Ulo...“ ist viel jünger und nicht aus Mademoiselle J., und es macht ihn nichts aus, das Gedächtnis von Ulo mit dem „schönen Solon“ auszugeben... „Sie ist tatsächlich verlobt in diesen Solon“ und macht sich für nichts darüber, daß ihr Solon mehr als ein... „Solon...“ ist... Aber Solon ist ein meiste interessante, bewundernde Mann, und das Wichtige ist... Sie haben viel häufiger Geld wie anfängliche

Reis, und dann... sind sie nicht so knauserig wie diese... „Nein, Solon ist nicht knauserig, und er hat ihr versprochen, ihr in wenigen Tagen nach Paris nach die Züge zu legen...“

„Mont Paris“... Sie schaudert vor Freude, wenn sie daran denkt... Die schöne Ulo glaubt aber an ihn... Um aber „Mont Paris“ vor Ulo kleine entzündende Füsse legen zu können, muß sich Herr Solon noch ein wenig anstrengen. Ganz so einfach ist das Züge zu legen... Herr Stavisky muß erst zu diesem Zweck zu seiner Bank, um einen Scheck zu präsentieren... Diese Bank ist aber... die Spielbank von Cannes, und die Schecks, die er zu präsentieren gewillt ist, befinden in einem Spiel gestrichelter Karten... „Seine Heiligkeit Alexander“... Wenige Tage später steigt vor einem der elegantesten Hotels in Cannes ein Herr ab, der durch zwei Merkmale besonders auffällt... Die erste Besonderheit besteht in riesigen Zerkoffen, die die Ausrichtung eines Herzogs zu sein scheinen... Der zweite für die Franzosen noch interessanter Umstand ist die bildhübsche Freundin, die ihn begleitet... „Seine Heiligkeit Alexander“... Hellblond mit den Manieren, Auftreten und Kleidung einer Fürstin. Manquins sind manchmal viel fürkühler als echte Fürstinnen, und Ulo hat genügend Fürkühnen in den Filmen gesehen, um nicht in der Lage zu sein, sie wirklichkeitsgetreu kopieren zu können... Die Angestellten des Hotels verbeugen sich tief vor diesem eleganten Paar, das aus mit den Zeitgebern nicht knauserig.

Barum auch nicht, Monsieur Alexandre hat ja das ganze Geld der großen Spielbank von Cannes zur Verfügung... „Nur den Inhabern des Kollins kommt die Gasse verhängt vor...“

„Werperum mobile“ in der Technik, das wie eine „Heiligkeit“ hat, einfach nicht geben kann... „Auch das wissen sie aus jahrzehntelanger Erfahrung...“ Das ominöse System, das jede Bank ruiniert, wird ebenfalls so erfinden werden, wie das „Werperum mobile“ in der Technik, das wie eine „Heiligkeit“ hat, einfach nicht geben kann... „Auch das wissen sie aus jahrzehntelanger Erfahrung...“

„Die Detektive lächeln...“ Die Summe werden sie sich bald verdient haben... „Auch von ihnen glaubt keiner mehr an das unsichtbare System noch an das unerschöpfliche Glück Alexanders...“ Aber sie haben schon in Erfahrung gebracht, daß dieser Monsieur Alexander der letzten Monate nicht in einem Schloß, sondern hinter Solon und Riegel gefesselt hat... Sie wissen auch, daß er mit Pierre Boulanger einen längeren erzwungenen Aufenthalt hatte, und die Art, wie Boulanger seine Karten zinte, ist ihnen auch nicht verborgen... Die Detektive lächeln... Der heutige Abend wird ein schwarzer Abend für Monsieur Stavisky werden, denken sie.

„Nod immer sind diese Schecks die „geigten Karten“...“

„Nur den Inhabern des Kollins kommt die Gasse verhängt vor...“ „Werperum mobile“ in der Technik, das wie eine „Heiligkeit“ hat, einfach nicht geben kann... „Auch das wissen sie aus jahrzehntelanger Erfahrung...“

„Die Detektive lächeln...“ Die Summe werden sie sich bald verdient haben... „Auch von ihnen glaubt keiner mehr an das unsichtbare System noch an das unerschöpfliche Glück Alexanders...“ Aber sie haben schon in Erfahrung gebracht, daß dieser Monsieur Alexander der letzten Monate nicht in einem Schloß, sondern hinter Solon und Riegel gefesselt hat... Sie wissen auch, daß er mit Pierre Boulanger einen längeren erzwungenen Aufenthalt hatte, und die Art, wie Boulanger seine Karten zinte, ist ihnen auch nicht verborgen... Die Detektive lächeln... Der heutige Abend wird ein schwarzer Abend für Monsieur Stavisky werden, denken sie.

(Fortsetzung folgt.)

Zu den Fortschritten der vorstädtischen Kleinsiedlung

Die Präsidenten der Handwerkskammern bei Staatsminister Esser
Gegen Eingriffe unberufener Stellen in die
Wirtschaft

Für die Bedeutung der Verhandlungen ist die Erwägung maßgebend, daß die deutsche Kohlenwirtschaft eines der wichtigsten Gebiete für eine dauernde und gesicherte Arbeitsbeschäftigung ist.

Dr. F.

Berlin, 13. März. Die Vereinigte Aluminium-Werke AG, Lauterberg, führt im Geschäftsbericht für 1933 aus, daß die im Vorjahrsbericht geschilderte allgemeine Schrumpfung des Inlandsgeschäfts von einer starken Belebung abgelöst wurde. In der ersten Hälfte des Jahres lag die Mitte des Jahres in stetiger Aufwärtsentwicklung begriffen ist. Die Werberfolge haben auf den verschiedenen Anwendungsgebieten des Aluminiums erfreuliche Erfolge erzielt und dem Gesamtumsatz gefördert. Bei der Ansufuhr muß ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Dadurch, daß sich die Aluminium-Produktion der Gesellschaft ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten hat, während gleichzeitig der Absatz stieg ist eine wesentliche Verringerung der Metallbestände eingetreten.

Der Absatz der übrigen Erzeugnisse hat zwar das Ausmaß früherer Jahre nicht erreicht, dennoch aber das Geschäftsergebnis wieder günstig beeinflusst. Die Zahl der Beschäftigten im Konzern am 30. März 1952 erhöhte sich von 108 580 im Jahr 1951 auf 120 585 im Jahr 1952. Die Erfolgsrechnung weist einen Reingewinn von 210 679 RM gegen 783 163 RM aus, der sich um den Gewinnvortrag auf 1 202 356 gegen 1 084 580 RM erhöht. Der Gewinn wird zu 20,4 Millionen RM an die Arbeiter- und Beamtenrentenversicherungen und zu 1,5 Millionen RM an die Pensionskassen der Belegschaften und der Beamtenschaft des Reichsbahns und Reichsbahnverkehrs übertragen. Der Restbetrag wird im Vorjahr vorgetragen werden. Der Rohertrag hat sich 12,80 (8,57) Millionen RM gesteigert. Außerordentliche Erträge werden mit 2,04 Millionen RM gegenüber 1,04 Millionen RM im Vorjahr veranschlagt. Die außerordentlichen Erträge auf der außerordentlichen Ertrag des Vorjahres von 7,37 Millionen RM in der Hauptsache den Fusionsgewinn aus der Übernahme des Erftwerkes, sowie die dazugehörigen Erträge der Erftwerke, die im Jahr 1951 mit 1,04 Millionen RM Erträge dienen mit 3,3 Millionen RM zu Sonderabschreibungen.

**Zufriedenstellendes Geschäftsergebnis der
Preußischen Zentral-Stadtschaft**

Berlin, 12. März. Die öffentlich-rechtliche Pfandbriefanstalt Preussische Zentral-Stadtschaft Berlin teilt mit, daß der in der nächsten Zeit erscheinende Geschäftsbericht für 1933 ein befriedigendes Geschäftsergebnisse anzuzeigen wird. Der Brutobestand an Goldhypotheken hat sich durch Rückzahlungen auf 281.646,69 Goldmark verringert. Der Bestand verteilt sich auf 18.577 Einzelposten. Hiervon entfallen 12.626 Posten auf Hypotheken bis zu 10.000 Goldmark, während die übrigen 5.951 Posten der Hypotheken betragt 15.000 Goldmark. Der Bestand an eigenen Goldpfandbriefen stellt sich auf nom. 5.554.340 Goldmark (am 31. 12. 1932: nom. 6.483.410 Goldmark). Die Rückstände an Hypothekenzinsen belaufen sich bei den angeschlossenen Stadtschaften auf durchschnittlich 12,5 Proz. des Bruttohypothekenbestandes. Die Anzahl der Zwangsversteigerungen ist um mehr als die Hälfte zurückgegangen.

Hamburger Getreide-Lagerhaus AG., Hamburg
Hamburg, 13. März. Die Generalversammlung genehmigte die Abrechnung für 1933 und setzte die Dividende auf 10 (6) Prozent fest. Hugo Hoppe i. Fa. Rohstoff-Einfuhr wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt.

J. F. Mueller & Sohn AG., Hamburg
Hamburg, 13. März. Die Generalversammlung genehmigte die Abrechnung für 1933 und setzte die Dividende auf 5 (0) Prozent fest. Ein auscheidendes Mitglied des Aufsichtsrats wurde wiedergewählt.

Höhere Preise für Kartoffeln

Feste Stimmung bei knappem Angebot — Obertarif gegen Polen fällt — Sehr reges Saatkartoffelgeschäft

Daß die deutschen Kartoffelpreise weiter in den letzten Tagen in die Höhe gegangen sind, haben sie vor allem dem sehr zurückgehaltenen Angebot zu danken. Demgegenüber war die Nachfrage keineswegs stürmisch oder so groß, daß der Bedarf so schnell nicht gedeckt werden konnte. Im Gegenteil, die übersichtliche Ruhe zeichnet die deutschen Kartoffelmärkte aus.

Bei Feld-, Futter- und Fabrikkartoffeln liegt die Entwicklung unverändert, nur Feldkartoffeln bestimmter Sorten sind — scheinbar zu Schaden — gekommen. Die Nachfrage nach diesen Kartoffeln konnten sich an der allgemeinen Erhöhung nur unvollkommen beteiligen. Kartoffelkulturen blieben weiter vernachlässigt. Die mittelmäßige Ertragsleistung ist die Ursache, daß die Nachfrage nach Kartoffelgeschäften. Die Nachfrage nach kräftigsten Sorten ist derart gewachsen, wie noch nie in den Jahren zuvor. Die große Bedenken ist zu sehen, daß die Ertragsleistung der besten allmählich einsetzt, ohne indes die Umsätze in Hochkultur (Original)samen und anerkannten ersten Abgaben zu beeinträchtigen. Die Nachfrage nach diesen Samen ist stetig an. Es liegt dringend Veranlassung vor, darauf hinzuwirken, Saatgut mit Sorten- und Herkunfts- sowie Abgabebzeichnung nur von den anerkannten Lieferanten zu kaufen. Das gilt besonders auch für die Besitzer von Schrebergärten. Die Märkte haben weiter beste Aussichten und werden voraussichtlich weitere zu guten Umsätzen und hohen Preisen kommen.

Weniger deutsche Vertreter auf der Utrechter Messe

Amsterdam, 13. März. Die morgen in Utrecht beginnende 30. Niederländische Messe war mit 1735 Standen eine Rekordbeteiligung auf, wie sie seit Bestehen der Messe noch niemals zu verzeichnen war. Allerdings ist bei den ausländischen Standhabern die Vertretung Deutschlands stark zurückgegangen. Während bei den früheren Utrechter Messen mindestens 150 deutsche Aussteller zugegen waren, sind es diesmal nur 78, dagegen hat sich die Beteiligung Frankreichs, auf das diesmal 178 Stände entfallen, während die französische Kolonie Algerien daneben noch durch 33 Firmen vertreten wird, etwa verdreifacht. Gestiegen ist auch die Beteiligung Belgiens (68 Stände), Österreichs (54), der Schweiz (35) und Polens (21). Ebenfalls abgenommen haben die Beteiligung Englands (25), Russlands (25), Italiens (3) und der skandinavischen Länder. Das Fernbleiben zahlreicher deutscher Firmen wird zum größten Teil auf die im vergangenen Jahr von marxistischer Seite betriebene Boykottpropaganda gegen deutsche Waren zurückgeführt.

Bei einer Pressevorbesichtigung der Messe wurde diese Aktion von dem Generalsekretär der Messeverwaltung scharf kritisiert und Genugtuung darüber ausgedrückt, daß der Utrechter Magistrat durch eine Ausgestaltung der Polizeiverordnung diesem Unwesen entgegengetreten sei.

Der Generalsekretär wies darauf hin, daß diese behördliche Beschirmung des Utrechter Messefriedens es der Messeverwaltung erst ermöglicht habe, als Gastgeber für den im Sommer stattfindenden diesjährigen Kongreß des internationalen Messeverbandes aufzutreten.

Rußland

Abschluß der Leningrader Rauchwarenauktion
Moskau, 12. März. Die internationale Rauchwarenauktion in Leningrad ist heute beendet worden. Es sind im Verlauf der Versteigerung insgesamt Rauchwaren im Werte von 8 Millionen Goldrubel zum Verkauf gelangt. Als Hauptkäufer sind England, Frankreich, Amerika, Deutschland, die Tschechoslowakei und Polen aufgetreten.

Argentinien

Merkliche Belebung der argentinischen Ausfuhr im Januar 1934

Buenos Aires, 12. März. Der Wert der argentinischen Ausfuhr im Januar 1934, ohne Edelmetall, erreichte 150,7 Millionen Papier-Peso gegen 102,6 Millionen Papier-Peso im Vorjahr, lag also um 48,1 Millionen Papier-Peso oder 46,9 Prozent höher als im Januar 1933. Ebenso sind die Verschiffsmengen größer. Während der Berichtszeit 1933: 1,3 Millionen Tonnen der Landes ginsten, waren es dieses Jahr 1,6 Millionen, also 271 000 Tonnen bzw. 20,9 Prozent mehr.

Belegschaftssteigerung um 9 Prozent

Beiläufig, im März.

Die Gesellschaft verteilt, wie bereits gemeldet, für das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr 1933 wieder 12 Prozent Dividende auf 14.968 Mill. RM Stammkapital und wieder 6 Prozent Dividende auf 15.000 RM Vorzugsaktien. Mit 14.291 (14.755) Mill. RM ausgesetzten Rücklagen blieb der Gewinn nach Abzug des Vorjahres zurück, weil in dessen erstem Quartal noch die höheren Bierverkaufspreise galten. Die außerordentlichen Erträge zählten sich auf 0,068 auf 0,051 Mill. RM, und rührten hauptsächlich aus dem Verkauf von Wertpapieren her. Zinsen gingen auf 1,188 (1,261) Mill. RM und aus Besitzungen und abgerechneten Forderungen 0,414 (0,287) Mill. RM ein. Abschreibungen auf Anlagen erforderten 0,806 (0,928), und sonstige Abschreibungen 1,237 (1,473) Mill. RM. Sonstige Erträge betrugen 0,147 (0,147) Mill. RM. Im Gewinnvortrag ein Reingewinn von 2,180 (2,487) Mill. RM. Der Inlandabsatz hielt sich gut auf Vorjahrshöhe während der Auslandsabsatz abermals beträchtlich sank, trotzdem konnte das Devisengeschäft durch den gestiegenen Ausfuhrumsatz weiterhin erhöht werden. Die Belegschaft wurde (nach Abgang der Pensionsräte) um 9 Prozent gesteigert. Die Bilanz weist keine Veränderungen auf, die sich aus der Bewegung der Rücklagen, des Handelsvermögens (u. Kauterlagen), des

V. H. Dortmund, und der Überleitung ihres Vermögens auf die Union-Brauerei herzuführen. Dadurch erhöhte sich das Anlagevermögen von 3.579 auf 4.197 Mill. RM, während sich das Beteiligungsvermögen auf 0,779 auf 0,999 und die Forderungen auf 0,269 auf 0,411 Mill. RM verminderten. Darlehensforderungen stiegen mit 10.474 (9.990) Mill. RM und Warenforderungen mit 2.145 (2.496) Mill. RM zu Buch. Die Verringerung des Bankguthabens von 1.964 auf 1.642 Mill. RM ist wesentlich auf die Rückzahlung von Hypotheken zurückzuführen, wodurch der gesamte Grundbesitz nunmehr fast unbelastet ist. Durch Zugang von Steuergüternchen erhöhte sich das Kontokorrentvermögen auf 2.799 Mill. RM. Die Vorräte sind infolge geringerer Bestände mit 4.949 (5.328) Mill. RM etwas niedriger ausgewiesen. Auf der Passivseite der Bilanz erscheinen die gesamten Rücklagen mit 2.042 (2.000) Mill. RM, wovon 1.196 (1.160) Mill. RM auf die Rücklagen für die Umlage der Einlagen mit 2.732 (2.641) Guldbahn abhängiger Gesellschaften mit 0.967 (1.034), noch nicht fällige Steuern mit 1.864 (1.642) und sonstige Gläubiger mit 0.161 (0.160) Mill. RM entfallen. Solche Rücklagen sind für die Zukunft der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß mit der angekündigten Biersteuerenkung und mit einer allgemeinen Herabsetzung der Steuern sowie auch der für die Biersteuerbewegung des Brauwereins gerechnet sein würden.

der genannten Summe nicht berücksichtigt. Die Zuteilung im Berichtsjahr erfolgte an 3566 Haushalte, im laufenden Jahr an 10744 Haushalte. Der Erfolg dieses Vorgangs ist die Entwicklung des Durchschnittsbetrages des zuteilungsfähigen Einzelvertrages weist von Jahr zu Jahr eine deutlich sinkende Tendenz auf. Der Durchschnittsbetrag des zuteilungsfähigen Einzelvertrages war zwar im Jahre 1933 mit 5994 RM etwas höher als in 1932 (5842 RM), der Durchschnittsbetrag aller bis Ende 1933 erfolgten Zuteilungen ist jedoch nur mit 5282 RM im Vorjahr auf 1187 RM zurückgegangen. In 1929, dem ersten Jahr der Statistik, stellte sich der Durchschnittsbetrag auf 10644 RM. Das Größenverhältnis läßt erkennen, daß die Konzentration der Zuteilungen zu schließen und macht andererseits die Verteilung wachsender Kapitalbeträge auf eine relativ bedeutend stärker steigende Anzahl an Baubankkreditnehmern deutlich. Die erwähnte Entwicklungsrichtung kennzeichnet die Bedeutung der Baufinanzierung im Wege des Bauparvertrages für eine Zeit, in der der Wohnungsbau volkspolitisch wirksam gestaltet werden sollte.

Der Spargiroverkehr im Januar 1934

Berlin, 13. März. Im Januar 1934 blieb der gesamte Spargiroverkehr anzahlmäßig auf dem

Die öffentlichen Bausparkassen im Jahre 1933

Berlin, 13. März. Die Statistik der öffentlichen Bausparkkassen, die auf Grund ihrer Verwurzelung im öffentlichen Kreditwesen und infolge ihrer tatsächlichen Leistungen einen wesentlichen Bestandteil der öffentlichen Sparbewegung bilden, weist am 31. Dezember 1933 58 435 Bausparer auf, deren Bausparverträge eine Gesamtsumme von 294,1 Millionen RM umfassen. Diese Zahl stellt gegenüber dem 31. Dezember 1932 einen Zuwachs von 11.511 Bausparern und einer Gesamtvertragssumme von 257,9 Millionen Reichsmark dar. Dies bedeutet eine Steigerung des Bausparbestandes um 16,4 Prozent und der Gesamtvertragssumme um 10,8 Prozent. Die durchschnittliche Einzelvertragssumme ist nur unwesentlich von 5137 auf 5033 RM zurückgegangen, eine Tatsache, die wohl auf die sinkende Sparkraft der Bevölkerung infolge der nationalen Schwerepunkte der öffentlichen Bausparkkassen liegen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein, Sachsen und Württemberg. Die Gesamtsumme der Bausparverträge, die im Laufe des Jahres 1933 am 21.38 auf 66,48 Millionen RM gesteigert wurden. Die Leistung ist also um 20,5 Prozent gewachsen. Die Zahl der Wechselkreditgeber, die alle Beträge, die bei

der genannten Summe nicht berücksichtigt. Die Zuteilung im Berichtsjahr erfolgte an 3566 Bauparaser, so daß im ganzen bisher 10 744 Zuteilungen erfolgt sind. Die Entwicklung der Zuteilungsmenge ist in der folgenden Einzelvertragskurve (Abb. 1) dargestellt. Die Einzelverträge weisen von Jahr zu Jahr eine deutlich sinkende Tendenz auf. Der Durchschnittsbetrag des zuteilgeteilten Einzelvertrages war zwar im Jahr 1933 mit 5994 RM etwas höher als in 1932 mit 5700 RM, doch sank er im Berichtsjahr auf 5366 RM. Bis Ende 1933 erfolgten Zuteilungen in jedoch mehr von 6282 RM im Vorjahr auf 6187 RM zurückgegangen. In 1929, dem ersten Jahr der Statistik, stellte sich der Durchschnittsbetrag der Zuteilung auf 6282 RM. Diese Entwicklung läßt einerseits auf die Kostenentwicklung am Baumarkt schließen und macht andererseits die Verteilung wachsender Kapitalgüter auf eine relativ bedeutend stärker entwickelte Baubranche klar. Gerade die letztgenannte Entwicklungstendenz kennzeichnet die Bedeutung der Baufinanzierung im Wege des Bauparavertrages für eine Zeit, in der der Wohnungsbau volkspolitisch wachsam gestaltet wurde.

Der Spargiroverkehr im Januar 1934

Berlin, 13. März. Im Januar 1934 blieb der gesamte Spargiroverkehr anzahlmäßig auf dem

schwieriger lagen. Schubert & Salzer ermittelten sich um 2 1/2 Prozent. Papier- und Zellolof-werte verloren bis 1/2 Prozent. Brauereiwerte waren durchweg fest. Engländer liefen 1/4 Prozent. Verkehrs- und Schiffahrtaktien lagen meist freundlich. Bankaktien wurden bis 1 Prozent höher bezahlt. Der Reichsbank minus 1/2 Prozent. Am Rentenmarkt ließ der Umsatz in Neubesitz nach. Die Anleihe war wieder 15 Pf. höher. Industriobligationen bröckelten meist ab, auch Reichsmarkobligationen waren eher schwächer.

Blankotagelgeld für erste Adressen war in den Mittagsstunden 4 1/4 bis 4 1/2 etwas leichter. Der Dollar war international unverändert, das Pfund konnte gegen Kabel auf 5,10 anziehen.

Schwedische Riesenkredit an die UDSR.

Stockholm, 13. März.
Wie uns im Anschluß an Veröffentlichungen einer heutigen Morgenzeitung vom schwedischen Außenministerium bestätigt wird, sind Verhandlungen zwischen der schwedischen Regierung und der Regierung der Sowjetunion über bedeutende Industrieverbahrungen im Gange. Nach bisherigen Verlautbarungen handelt es sich um einen Betrag von nicht weniger als 100 Millionen Kronen. Das Abkommen dürfte schon in Kürze dem schwedischen Reichstag vorgelegt werden. Der gesamte Betrag soll zum Einkauf schwedischer Waren verwendet werden. Als Sicherheit für eine zu gewährenden Anleihe sollen 54 Prozent russische Staatsobligationen, einlösbar zwischen 1939 und 1941 ausgeben werden, während die Lieferant vom schwedischen Staat in Kronen bezahlt werden. Dem Vernehmen nach wird das Abkommen schon in den nächsten Tagen unterzeichnet werden.

Börsenrichtzahl für die Woche vom 5. bis 10. März

Berlin, 13. März. Die Börsenrichtzahl für die Zeit vom 5. bis 10. März auf 77,08 gegen 76,52 in der Vorwoche. Die Richtzahl für das Durchschnittskursniveau der Prozentnoten festverzinslichen Wertpapiere betrug 91,99 gegen 91,87. Für den Monatsdurchschnitt Februar lauten die beiden Richtzahlen 78,88 bzw. 91,63.

Belohnung der norwegischen Wertpapierbörse

Berlin, 13. März. Der Effektumsatz an der Osloer Börse zeigte im Februar dieses Jahres eine bemerkenswerte Belebung. Gegenüber Januar hat sich der Umsatz industrieller Werte verdreifacht, der Umsatz in Aktien im Werte von 762 334 Kronen und festverzinsliche Papiere im Werte von 3,5 Millionen Kronen.

Hofel-Brauerei A.G., Düsseldorf

Berlin, 13. März. Im Geschäftsjahr 1932/33 wurde bei der Gesellschaft eine Steigerung des Absatzes um 36 Prozent erzielt. Aus dem Reingewinn von 101 000 RM wird eine Dividende von 3 Prozent vorgeschlagen. Im Vorjahr wurden aus 40 000 RM Reingewinn keine Dividende verteilt.

Zahlungseinstellung eines großen Hamburger Gastwirtschaftsbetriebes

Hamburg, 13. März. Der Inhaber der „Dreyer-Betriebe“ Otto Dreyer, hat die Zahlungen eingestellt. Die Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens wird beantragt werden.

Amerikanische Mittelstandshilfe

Hamburg, 13. März. Nach einem vorliegenden New Yorker Telegramm haben die amerikanischen Kaffeeexporteure die Preise für gerösteten Kaffee um 2 Cents erhöht. Man glaubt, dass diese Maßnahme von Regierungsseite veranlaßt wurde, um den kleinen Röstern zu helfen.

Größere Belegschaft der Rüters-Werke A.G.

Berlin, 13. März. Die Rüters-Werke haben die Belegschaft ihres Werkes in Berlin, das sich der Verwaltung seit dem 1. Januar 1932 um durchschnittlich 11 Prozent steigern können. Eine weitere Zunahme für die Sommermonate wird erwartet. Zur verstärkten Arbeitsbeschaffung sind im laufenden Jahr die Beträge für Neuschaffungen und Bauten um

zwei Drittel gegenüber dem Vorjahr erhöht worden.

Zu der Sanierung NSU-D-Rad

Berlin, 13. März. Die von anderer Seite über die Sanierung der NSU-D-Rad Fahrzeugwerke Neckarsulm gebachten Einzelheiten entsprechen, wie der DHD, erfahren, nicht den Tatsachen, über die Art der Sanierung selbst werden endgültige Beschlüsse erst in einigen Wochen gefaßt werden.

Große Kasseler Straßenbahn A.G., Kassel

Berlin, 13. März. Der am 6. April einberufenen Generalversammlung der großen Kasseler Straßenbahn A.G., Kassel, soll für das Geschäftsjahr 1932/33 die Verteilung von wieder 7 Prozent Dividende auf die Vorbesitzer vorgeschlagen werden. Auf die Stammaktien entfällt wie im Vorjahr keine Dividende.

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

13. März 1934

Loko 14.11 (Vor. Notiz 13.90 cents)

Bremer März Mai Juli Okt. Dez. Jan.

Vor. Schluß 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Eröffnung 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Heut. Schluß 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Dezember 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Januar 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Februar 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

März 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

April 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Mai 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Juni 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Juli 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

August 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

September 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Oktober 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

November 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Dezember 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Januar 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Februar 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

März 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

April 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Mai 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Juni 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Juli 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

August 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

September 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Oktober 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

November 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Dezember 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Januar 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Februar 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

März 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

April 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Mai 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Juni 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Juli 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

August 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

September 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Oktober 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

November 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Dezember 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Januar 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Februar 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

März 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

April 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Mai 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Juni 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Juli 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

August 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

September 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Oktober 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

November 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Dezember 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Januar 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Februar 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

März 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

April 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Mai 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Juni 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Juli 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

August 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

September 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Oktober 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

November 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Dezember 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Januar 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Februar 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

März 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

April 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Mai 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Juni 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Juli 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

August 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

September 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Oktober 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90 13.90

Viehmärkte

Hamburger Schlachthausmarkt

Hamburg, 13. März. Auftrieb: 1081 Kälber, 9017 Schweine, Marktfuhr: Kälber gering, Schweine mittel. Preise: 1. Rinder: Kälber ab 22-23, 2. Kälber ab 22-23, 3. Kälber ab 22-23, 4. Kälber ab 22-23, 5. Kälber ab 22-23, 6. Kälber ab 22-23, 7. Kälber ab 22-23, 8. Kälber ab 22-23, 9. Kälber ab 22-23, 10. Kälber ab 22-23, 11. Kälber ab 22-23, 12. Kälber ab 22-23, 13. Kälber ab 22-23, 14. Kälber ab 22-23, 15. Kälber ab 22-23, 16. Kälber ab 22-23, 17. Kälber ab 22-23, 18. Kälber ab 22-23, 19. Kälber ab 22-23, 20. Kälber ab 22-23, 21. Kälber ab 22-23, 22. Kälber ab 22-23, 23. Kälber ab 22-23, 24. Kälber ab 22-23, 25. Kälber ab 22-23, 26. Kälber ab 22-23, 27. Kälber ab 22-23, 28. Kälber ab 22-23, 29. Kälber ab 22-23, 30. Kälber ab 22-23, 31. Kälber ab 22-23, 32. Kälber ab 22-23, 33. Kälber ab 22-23, 34. Kälber ab 22-23, 35. Kälber ab 22-23, 36. Kälber ab 22-23, 37. Kälber ab 22-23, 38. Kälber ab 22-23, 39. Kälber ab 22-23, 40. Kälber ab 22-23, 41. Kälber ab 22-23, 42. Kälber ab 22-23, 43. Kälber ab 22-23, 44. Kälber ab 22-23, 45. Kälber ab 22-23, 46. Kälber ab 22-23, 47. Kälber ab 22-23, 48. Kälber ab 22-23, 49. Kälber ab 22-23, 50. Kälber ab 22-23, 51. Kälber ab 22-23, 52. Kälber ab 22-23, 53. Kälber ab 22-23, 54. Kälber ab 22-23, 55. Kälber ab 22-23, 56. Kälber ab 22-23, 57. Kälber ab 22-23, 58. Kälber ab 22-23, 59. Kälber ab 22-23, 60. Kälber ab 22-23, 61. Kälber ab 22-23, 62. Kälber ab 22-23, 63. Kälber ab 22-23, 64. Kälber ab 22-23, 65. Kälber ab 22-23, 66. Kälber ab 22-23, 67. Kälber ab 22-23, 68. Kälber ab 22-23, 69. Kälber ab 22-23, 70. Kälber ab 22-23, 71. Kälber ab 22-23, 72. Kälber ab 22-23, 73. Kälber ab 22-23, 74. Kälber ab 22-23, 75. Kälber ab 22-23, 76. Kälber ab 22-23, 77. Kälber ab 22-23, 78. Kälber ab 22-23, 79. Kälber ab 22-23, 80. Kälber ab 22-23, 81. Kälber ab 22-23, 82. Kälber ab 22-23, 83. Kälber ab 22-23, 84. Kälber ab 22-23, 85. Kälber ab 22-23, 86. Kälber ab 22-23, 87. Kälber ab 22-23, 88. Kälber ab 22-23, 89. Kälber ab 22-23, 90. Kälber ab 22-23, 91. Kälber ab 22-23, 92. Kälber ab 22-23, 93. Kälber ab 22-23, 94. Kälber ab 22-23, 95. Kälber ab 22-23, 96. Kälber ab 22-23, 97. Kälber ab 22-23, 98. Kälber ab 22-23, 99. Kälber ab 22-23, 100. Kälber ab 22-23, 101. Kälber ab 22-23, 102. Kälber ab 22-23, 103. Kälber ab 22-23, 104. Kälber ab 22-23, 105. Kälber ab 22-23, 106. Kälber ab 22-23, 107. Kälber ab 22-23, 108. Kälber ab 22-23, 109. Kälber ab 22-23, 110. Kälber ab 22-23, 111. Kälber ab 22-23, 112. Kälber ab 22-23, 113. Kälber ab 22-23, 114. Kälber ab 22-23, 115. Kälber ab 22-23, 116. Kälber ab 22-23, 117. Kälber ab 22-23, 118. Kälber ab 22-23, 119. Kälber ab 22-23, 120. Kälber ab 22-23, 121. Kälber ab 22-23, 122. Kälber ab 22-23, 123. Kälber ab 22-23, 124. Kälber ab 22-23, 125. Kälber ab 22-23, 126. Kälber ab 22-23, 127. Kälber ab 22-23, 128. Kälber ab 22-23, 129. Kälber ab 22-23, 130. Kälber ab 22-23, 131. Kälber ab 22-23, 132. Kälber ab 22-23, 133. Kälber ab 22-23, 134. Kälber ab 22-23, 135. Kälber ab 22-23, 136. Kälber ab 22-23, 137. Kälber ab 22-23, 138. Kälber ab 22-23, 139. Kälber ab 22-23, 140. Kälber ab 22-23, 141. Kälber ab 22-23, 142. Kälber ab 22-23, 143. Kälber ab 22-23, 144. Kälber ab 22-23, 145. Kälber ab 22-23, 146. Kälber ab 22-23, 147. Kälber ab 22-23, 148. Kälber ab 22-23, 149. Kälber ab 22-23, 150. Kälber ab 22-23, 151. Kälber ab 22-23, 152. Kälber ab 22-23, 153. Kälber ab 22-23, 154. Kälber ab 22-23, 155. Kälber ab 22-23, 156. Kälber ab 22-23, 157. Kälber ab 22-23, 158. Kälber ab 22-23, 159. Kälber ab 22-23, 160. Kälber ab 22-23, 161. Kälber ab 22-23, 162. Kälber ab 22-23, 163. Kälber ab 22-23, 164. Kälber ab 22-23, 165. Kälber ab 22-23, 166. Kälber ab 22-23, 167. Kälber ab 22-23, 168. Kälber ab 22-23, 169. Kälber ab 22-23, 170. Kälber ab 22-23, 171. Kälber ab 22-23, 172. Kälber ab 22-23, 173. Kälber ab 22-23, 174. Kälber ab 22-23, 175. Kälber ab 22-23, 176. Kälber ab 22-23, 177. Kälber ab 22-23, 178. Kälber ab 22-23, 179. Kälber ab 22-23, 180. Kälber ab 22-23, 181. Kälber ab 22-23, 182. Kälber ab 22-23, 183. Kälber ab 22-23, 184. Kälber ab 22-23, 185. Kälber ab 22-23, 186. Kälber ab 22-23, 187. Kälber ab 22-23, 188. Kälber ab 22-23, 189. Kälber ab 22-23, 190. Kälber ab 22-23, 191. Kälber ab 22-23, 192. Kälber ab 22-23, 193. Kälber ab 22-23, 194. Kälber ab 22-23, 195. Kälber ab 22-23, 196. Kälber ab 22-23, 197. Kälber ab 22-23, 198. Kälber ab 22-23, 199. Kälber ab 22-23, 200. Kälber ab 22-23, 201. Kälber ab 22-23, 202. Kälber ab 22-23, 203. Kälber ab 22-23, 204. Kälber ab 22-23, 205. Kälber ab 22-23, 206. Kälber ab 22-23, 207. Kälber ab 22-23, 208. Kälber ab 22-23, 209. Kälber ab 22-23, 210. Kälber ab 22-23, 211. Kälber ab 22-23, 212. Kälber ab 22-23, 213. Kälber ab 22-23, 214. Kälber ab 22-23, 215. Kälber ab 22-23, 216. Kälber ab 22-23, 217. Kälber ab 22-23, 218. Kälber ab 22-23, 219. Kälber ab 22-23, 220. Kälber ab 22-23, 221. Kälber ab 22-23, 222. Kälber ab 22-23, 223. Kälber ab 22-23, 224. Kälber ab 22-23, 225. Kälber ab 22-23, 226. Kälber ab 22-23, 227. Kälber ab 22-23, 228. Kälber ab 22-23, 229. Kälber ab 22-23, 230. Kälber ab 22-23, 231. Kälber ab 22-23, 232. Kälber ab 22-23, 233. Kälber ab 22-23, 234. Kälber ab 22-23, 235. Kälber ab 22-23, 236. Kälber ab 22-23, 237. Kälber ab 22-23, 238. Kälber ab 22-23, 239. Kälber ab 22-23, 240. Kälber ab 22-23, 241. Kälber ab 22-23, 242. Kälber ab 22-23, 243. Kälber ab 22-23, 244. Kälber ab 22-23, 245. Kälber ab 22-23, 246. Kälber ab 22-23, 247. Kälber ab 22-23, 248. Kälber ab 22-23, 249. Kälber ab 22-23, 250. Kälber ab 22-23, 251. Kälber ab 22-23, 252. Kälber ab 22-23, 253. Kälber ab 22-23, 254. Kälber ab 22-23, 255. Kälber ab 22-23, 256. Kälber ab 22-23, 257. Kälber ab 22-23, 258. Kälber ab 22-23, 259. Kälber ab 22-23, 260. Kälber ab 22-23, 261. Kälber ab 22-23, 262. Kälber ab 22-23, 263. Kälber ab 22-23, 264. Kälber ab 22-23, 265. Kälber ab 22-23, 266. Kälber ab 22-23, 267. Kälber ab 22-23, 268. Kälber ab 22-23, 269. Kälber ab 22-23, 270. Kälber ab 22-23, 271. Kälber ab 22-23, 272. Kälber ab 22-23, 273. Kälber ab 22-23, 274. Kälber ab 22-23, 275. Kälber ab 22-23, 276. Kälber ab 22-23, 277. Kälber ab 22-23, 278. Kälber ab 22-23, 279. Kälber ab 22-23, 280. Kälber ab 22-23, 281. Kälber ab 22-23, 282. Kälber ab 22-23, 283. Kälber ab 22-23, 284. Kälber ab 22-23, 285. Kälber ab 22-23, 286. Kälber ab 22-23, 287. Kälber ab 22-23, 288. Kälber ab 22-23, 289. Kälber ab 22-23, 290. Kälber ab 22-23, 291. Kälber ab 22-23, 292. Kälber ab 22-23, 293. Kälber ab 22-23, 294. Kälber ab 22-23, 295. Kälber ab 22-23, 296. Kälber ab 22-23, 297. Kälber ab 22-23, 298. Kälber ab 22-23, 299. Kälber ab 22-23, 300. Kälber ab 22-23, 301. Kälber ab 22-23, 302. Kälber ab 22-23, 303. Kälber ab 22-23, 304. Kälber ab 22-23, 305. Kälber ab 22-23, 306. Kälber ab 22-23, 307. Kälber ab 22-23, 308. Kälber ab 22-23, 309. Kälber ab 22-23, 310. Kälber ab 22-23, 311. Kälber ab

Boxkamp
Canera=Loughcan

don dem in Miami aus-
getragenen Meister-
schaftstampf zwischen dem
Amerikaner Loughran und
dem Weltmeister Carnera.
Loughran, der bekanntlich
den 15-Rundenkampf nach
Punkten verlor, landet
einen linken Schwingen

Colonia-Köln — Grün-Weiß-Bremen

Für die am Donnerstag, 15. März, im Casino stattfindende Mannschaf des mehrfachen deutschen Mannschaftsteilers Colonia AöRin steht namentlich auch die verklärte Körnerin im Vordergrund. Sie wird im Ring im Pagengetriebe der sonst wenig beschäftigte Opazil, der uns noch von seinem guten Kampf gegen Schwerdhammer bei der Mannschaftskampfrunde in bester Erinnerung ist. Im Pagengetriebe steht Bieritz 2 in den Ring. Am Federgewicht sehen wir nach langer Pause wieder einen Hillmann. Auch er hat sich wohl noch nicht von seiner Verletzung erholt, so daß er allen noch in guter Erinnerung. Zacharias im Leichtgewicht ist ein wenig bekannter Mann, wenn ihn aber der Verein aufweist, wird er über genügend Erfahrung verfügen. Im Fliegengewicht tritt der ebenfalls rechtlich Bekannte, Mannschaftsteiler Probel vor die Bühne nicht.

Radixport

**Fahrräder und Sportboote im Seediensft
Dithreugen**

3330 Fahrräder hat der Seediensft Dithreugen 1933 von Travemünde und Swinemünde in den deutschen Dften nach Joppot und Bissau, zum Teil auch nach Kemei, befördert. Auf einzelnen Fahrten hatte jeder dritte Fahrgast sein Rad mitgenommen. Es gibt auch wenige Gaden, die so zum Wandern mit dem Fahrrad geeignet sind, wie der deutsche Dfen. Die radelsfrohe Bevölkerung

zusammensetzt, also, aus der Wirtschaftswirtschaft ist auf der Auto- und Wassertransportausstellung vertreten. Die Shell-Rhenania-Magnat aus ihren 7 deutschen Fabriken, die sie zum größten deutschen Arbeitgeber in der Betriebsstoff-Wirtschaft machen, einen Ausschnitt herausgenommen und einen richtigen kleinen Fabrik-Exponat ausgestellt. Die Standard beteiligt sich ebenfalls mit einem Stand an der Ausstellung, der einen guten Schluß auf ihre Leistungsfähigkeit zuläßt.

rün-Weiß-Bremen

werden. Hoffen wir, daß unser Landsmann mit der Bombe nicht zu spät kommt! Sein Erbgang ist *Reich's Grün-Weiß*, der für ihn ein springen muß, wenn seine Hand, die er sich im letzten Kampf verletz, die schwere Probe noch nicht zuläßt. Ein neuer Name ist *Raefel*. Enorm hart und stark im Schlag nimmt er gleich die schwere Patte gegen einen mehrfachen Gaunmler. Hoffen wir, daß er nicht enttäuscht. Eine Giesengasse für unsere Landsleute herauszureichen, wäre wohl zu optimistisch, ein gefährliche Waffe aber besitzen wir immer noch in unserm *Fritz Wobbe-Polizei* und allen Gerichten zum Trost können wir mittheilen, daß Wobbe nicht verlegt ist, sondern mit voller Bravour in den Kampf geht.

ferung vor allem des deutschen Nordwestens hat
hier einen rechten Tumultus gefunden.

Im Jahre 1934 wird dieser Fahrabwärtseffekt mißachtet werden können, denn die Zahl der Fahrten im Seebädertourismus wird bedeutend vermehrt, vor allem im Frühjahr und im buntesten und fröhlichsten Herbst um je einen ganzen Monat ausgedehnt. Der Schifferaum wird durch Einnahme der festgesetzten des bekannten Turbinen-Schiffsdampferverkehrs "Kaiser" vergrößert. Ueberfüllungen sind deshalb ausgeschlossen. Fahrabwärts werden nach Möglichkeit im Sommer, dem besonders dem Anbruch

Fußball

7 Gaumeister sind festgestellt

Schwerathletik

Ausscheidungen in Tütlingen

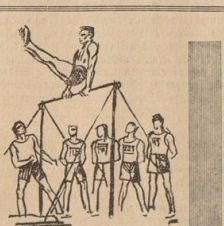
Schäfer besiegt Földes
Die Ausscheidungskämpfe der Ringer in Tuttingen für die Weltmeisterschaftskämpfe in Rom gestalteten sich zu einem großen Erfolg in der überfüllten Tuttinger Festhalle. Dem Ringwart Stęputa* Berlin stellten sich sechs Konkurrenten und zwar Krehl*Untertürkheim

i) h) l) e) r) t) u) t) t) l) i) n) g) e) n) , S) c) h) ä) f) e) r) - S) c) h) i) f) f) e) r) s) i) n) g) e) n) ,
 d) i) e) s) e) l) - B) ä) l) e) n) , W) ä) r) t) e) r) - S) o) m) m) e) r) s) t) e) i) n)

3. **Höfdeat** - Hamburg, **Hilgert** - Rostock hatte
 Gewissheitsangefolgkeiten, so daß er an den Aus-
 scheidungskämpfen nicht teilnehmen konnte. In
 der dritten und vierten Runde legte sich der
 Pfälzer **Schäfer** durch seine Kraft und unge-
 wöhnliche Angewiesetheit. Zum Kampf **Hilgert**
deat - **Schäfer** kam der Pfälzer zu einem
 unentschieden Punkt. **Hilgert** - Zittlingen be-
 siegte den Kölner **Mödel** und platzierte sich auf
 dem zweiten Platz, da sein Gegner **Höfdeat** in
 Folge einer Verletzung, die er sich im Kampf
 gegen **Schäfer** zugezogen hatte, nicht antreten
 konnte. Das Ergebnis: 1. **Schäfer** - Zittlingen
 4 Siege, 2. **Hilgert** - Zittlingen 4 Siege, 3. **Höfdeat** - Hamburg
 4 Siege, 4. **Schäfer** - Hamburg 4 Siege, 5. **Mödel** - Köln 2 Siege
 6. **Hilgert** - Hamburg 6. **Hilgert** - Hamburg

12 Nationen haben zugesag

Die vom 26. bis 29. April in Rom stattfindenden Europameisterschaften der Amateurringer werden eine großartige Belegung aufweisen können. Schon jetzt siegen Zwizgen zur Teilnahme von nicht weniger als 12 Nationen vor, und zwar von Deutschland, Italien, Schweden, Finnland, Ungarn, Frankreich, Österreich, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Polen, Estland und Ägypten.



Für Sport-Veranstaltungen
liefern wir sämtliche Druck-
sachen wie Werbe-Plakate,
Programme, Eintrittskarten
usw. in guter Ausführung

Der Führer auf dem Hansa=Lloyd=Stand



Internationale Automobilausstellung in Berlin. Von links nach rechts: Direktor Borgwardt, der Führer, Direktor Tiedlenborg, Obergruppenführer Hühnlein.

Regeln:

Rudolf Schmidt Bremer Scherenmeister
Frau Holsten Frauenmeisterin auf Schere

Ein Kampfer der ersten Ordnung spielte sich am Sonntag auf den Eichen- und Buchenwäldern in Kegerheim, „Schönhofen“ des Bremer Regierverbanes ab. Es wurde doch die Entscheidung über die Amortisirung für die später folgenden Kreis, Bezirks-, Gau- und Reichstämme gefällt. Unser bewährter Rabi Schmidt vom Klub „Ehrenfels“ ließ sich bei dem anstrengenden 200 Kugellampe das Hest nicht aus der Hand nehmen, er siegte mit einem Gesamtschloß von 4287 Holz vor Dibl Turthoff mit 4238 Holz. Der Bremer Verband nahm wohl sein auf seine Vertreter. Doch Rabi Schmidt mit diesem Siege zum 4. Male. Der Bremer Regierverband hat sich in der letzten Nacht der Hoffnung, eben, ihn auch in der späteren Weltkämpfe und zuletzt im Reize als 1. Sieger zu feiern.

Bei unseren Frauen gab es für unsere vor-
jährige Meisterin Frau Heilmann eine schwache
Enttäuung. Obgleich als Zuhörer wohl aus
ihren früheren Sieg gerechnet hatten, verlor sie
unsere Frau Holsten, die bislang an dritter
Stelle stand, ihren recht fein berechneten
Würfe, sich ganz nach vorn zu schießen und drückt
Frau Heilmann um 2 Punkte und holte sich damit
den Siegestrang des Bremer Reglerverbandes
für 1934. Die besten Würfeln begleiten sie für
die nun folgenden Meisterschaften.

Von den Senioren verstand es Seniorenbohlenmeister Georg Schweitte, die unbestreitbar Scherenmeisterschaft zu erklimmen. Er hatte in den Vorkämpfen in 400 Kugeln bereits einen guten Vorsprung und war es ihm so leicht gemacht, den Sieg zu erhaschen. Wenn man sein Gesamtholz in 500 Kugeln mit 3502 gegen die Spitzengruppe der Jüngeren vergleicht, so ist sein Ergebnis als hervorragend anzusehen.

In der 2. Hälfte der Klub-Dreier-Mannschaft blieben die Ergebnisse des vorherigen Sonntag in gleicher Waage. Nur Klub „Holzhader“ konnte sich gegen die Anstürmenden von „Ehrenfels“ behaupten. Der Unterschied bei allen i

Die Segelflieger haben Rio verlassen

(Eigenes Radiotelegramm aus Rio.)

Rio de Janeiro, 13. März.
 Die deutsche Bismarck-Gesellschaftexpedition
 die unter Führung von Professor Georgii von
 Deutschen Gelehrter-Verband zur Erforschung
 Segelflüge, Aufwinde und sonstigen fliegerischen
 Verhältnisse in den Tropen entsetzt wurde, hat
 seinen ersten Aufwind erlebt. Die Expedition
 hielt sich einige Wochen in Rio de Janeiro auf
 — wo Heim Dittmar seinen Bismarckfalter
 und Hanna Heilmann seinen Segelflüger-Bel-
 reofed für Frauen aufstellte — um ihre Teil-
 nehmer zu assimilierten und in größeren Segel-
 flügen an die neuartigen tropischen Aufwinde
 verhältnisse zu gewöhnen. Am 12. März haben
 ihre Flugzeuge wieder in die Transportmonte-
 verpackt und befindet sich nunmehr unterweg
 nach Argentinien. Ihr Ziel ist Buenos Aires
 in dessen Umgebung sie auch noch bessere Aufwin-
 de verhältnisse zu treffen hofft. Die Rückkehr ist
 Mitte April in Aussicht genommen.

Zennig

Setzt auch Nitroxy-Bisul

Ungarns Tennisverband hat zum Kongreß des Internationalen Tennisverbandes am 17. März in Paris den Antrag eingebracht, nach Aufhebung der Fußballer und Amateurböizer auch einen Mitropa-Pokal im Tennis einzuführen. Ungarn möchte die Aufnahme der Ablehnung haben die Ungarn bereits Länderkämpfe mit Italien in Budapest (27. bis 29. April) und Österreich in Wien (9. bis 11. Juni) vereinbart.

Aus den Vereinen

Am Freitag: SV. Werder — Saarbrücken 05

hinzu kam, daß die Besetzung der ersten drei Plätze für den Wettbewerb durch die Spieler des VfL 08/09 e.V., die im letzten Sonntag durch das Spiel gegen die TSV 1860 München zum Abstieg gezwungen wurden, eine große Enttäuschung war. Der Vorsitzende, Dr. E. Dörner, gedachte einleitend den großen Leistungen der Vereinsmitglieder und besonders seinen Mitarbeitern, die sich um die Durchführung der Arbeit, die sie geleistet haben, zu danken. Darauf aus, nachdem erklariert sei den Tätigkeitsberichten der beiden Vorstände, wurde der Tätigkeitsbericht für die Jahre 1932 und 1933, der mit dem Jahresabschluss angenommen wurde.

Nach erfolgter Entfaltung des Vorstehenden übernahm Frh v. Soltz das Alterspräsidium und dankte den bisherigen Vereinsführungen in warmen Worten. Als Schluß seiner Ausführungen schlug er die Wiederhol der bisherigen Vorstehenden vor, und diese wurde dann auch einstimmig angenommen. Eldner ernannte zu seinen weiteren Mitarbeiter folgende Herren: Necht anwalt M. An Hen, stellvertretender Vereinsführer Heinrich Zebelin u. a. Rechnungsführer: Albrecht Drewe, Obmann des Herren-Vereins: Gieseler, Obmann des Jugend-Vereins: Soltz, Frau, H. Schlichting.

[illegible]

Aus dem Journalistenwettbewerb: „Mit Hitler in die Macht“

„Voll wach auf!“
 „Braune Männer stehen Front an Front.“
 Dann hat der Sturmführer das Wort.
 „Wir sind Deutschland!“
 Er rüttelt ihr Deutschtum wach, er rüttelt ihre
 deutsche Seele auf. „Denkt an eure herrliche
 Heimat, denkt an eure Muttersprache! Ihr es nicht
 das Größte und Gewaltigste, unser deutsches
 Vaterland!“
 Er reißt ihnen die Zweifel aus dem Herzen.

Der deutsche Sch
neue
Von Dr. Hinrich
„Wie das Schreiben um des Schreibens willen
„abrennen wärmt, so wird die Schrift
„abrennen wärmt, so wird die Schrift

Am ersten Tage, wo, obwohl die Überfertigungsmenge immer Tag um Tag, gewöhnlich den Tag über die Schriftsteller ausgenommen haben die übrigen durch ihre Schriftsteller, die ein glänzendes Zeugnis geben, als irgendein anderer, der hätte gehen können, und sein nur mittelmaßig. Wohlwollender würde geneigt sein, badete Männer sich so leicht, verkehrt und geistlos zu denken, als die Mehrzahl in ihren eigenen Schriften sich zeigt. Das einzige Mittel, nach eine Achtung für ein Zeitalter, und eines Fortschritts, auf daselbe zu wirken, beizubehalten, ist dieses: anzunehmen, daß diejenigen, welche ihre Meinung laut vernehmen lassen, die schlechtesten sind, und daß es bloß unter denjenigen, die da schweigen,

einige gebe, die der Belehrung über das Bessere und Volkommere fähig seien" (Fichte *WW* 3, 98).

„Es laßt offen, ob dieses harte Urteil Nichts nur auf die wissenschaftlichen Schriftsteller trifft oder ob es auch unter den schönen Gebern einige Geltung hat. So viel ist jedenfalls sicher, daß der deutsche Schriftsteller die deutsche Renovation nicht gemacht hat. Es hat in der Geistesart Umwälzungen gegeben, in denen das gedruckte Wort eine ungeheure Wirkung ausgeübt hat. Es

genügt, an die deutliche Deformation zu erinnern, an die französische Revolution, an 1848 und schließlich an die marxistische Bewegung. Die deutsche Revolution ist durch das Wort des Führers ins Leben gesetzt und durch die Opferbereitschaft von Männern, die an das Wort des Führers glaubten. Das schône wie das wissenschaftliche Schrifttum von gleich stark diesem Wort: an dieser Tat überlegen und abtöndend gegenüber.

Wozu hat es Dichter gegeben, die auch ohne unmittelbare Verbundenheit mit den Kräften des neuen Staates ein Wort ausgesprochen haben, oder die mit ihrem Wort ein freies Leben prägt haben, die durch ihre innere Kraft und freie Sprache den rimmer abtöndenden Geist des

zweiigen Deutschland verkörpert und daher durch sich selbst zum Symbol der wiedererstandenen Gegenwart wird. Der Schriftsteller dagegen muß erst wiedererfinden. Er hat sich verloren in eine ziellose Betriebsamkeit, die ihn herausgerafft hat aus der Begegnung mit den gefallenden Kräften der Zeit. Wir kommen alle miteinander aus einer Zeit, in der das gebrauchte Papier die Menschen über alles Maß beschäftigt, aber nicht wirklich zu ihnen geredet hat. Der Liberalismus hat mit allen anderen Lebensordnungen aus-

„Wir sind Deutschland!“
Hermann Rink, Hamburg.

Die Thür von Polizeiwachmeister Jagemann Dienstraum schloß sich hinter einen jungen, fräulich gekleideten und verhämt aussehenden Mann. „Bin ich hier richtig wegen der Belohnung von 1000 Mark in der Feuerherrschen Brandstache?“ erkundigte sich die Eintretende schüchtern.

Der Beamte legte die Akte, in der er studierte, hatte, bei Seite und sah erkaunt auf: „Gemein! Aber wissen Sie denn auch wirklich etwas Genaues über die Sache? Was für ein Geschäft?“

Ich zu danken um Ihren Sinn. Hermann Müller
erlaubt mir Ihnen zu schreiben, so teilen Sie mir mit,
wenn Sie die Böttcherstraße in Bremen, in der Sie
losgelassen werden, dieser Gegend mitteilen
sollten. Ich werde Sie dann anfragen, was Sie
sagen und was Sie abgeben wollen.

Wir wissen der Regierung Dank für ihr
Händnis, für ihren Reizel und den Bauern
unseres Volkes. Das Heidevolk ist
nicht nur ein Volk, sondern ein Volk, das
das Haus der Vögel, das Haus der Vögel
in der Böttcherstraße in Bremen,
Zentrum aller freier und fähiger
Ihre Heimatstadt gefunden hatten, wurden von
Reichsbürgerführer Darré nach Berlin ge-
führt, "Grünen Wälder", und befindet sich jetzt
in der Böttcherstraße in Bremen, in der
Luna des Vereins Berliner Künstler: "Ein
deutsches Bauernhaus".

Driminasskizze von Herbert Schmitt, Carlen

Von Dr. Heinrich Kniffertmeier

„Kennen Sie denn den Feuer?“ erstandigte sie Jagemann.

„Gewiß kenne ich ihn und weiß, daß es ein sehr gefährlicher Mensch ist. Ich habe mich selber davon überzeugt, daß er eine alte Kette gegen den rastlosigen Dämon warf. Und hungern läßt er das arme Ziegelein. Und er hat auch mein Haus angezündet und mich selbst am Tode der drei Menschen, die bei dem Brande starben, schuldig gemacht.“

Der Wastmeister überlegte. Dann fragte er weiter: „Was denken Sie denn in den Trümmern des abgebrannten Hauses zu finden, das Feuer verschluckt hat?“

„Ich weiß nichts,“ er antwortete.

„Nun, das wissen wir hier auch schon. Der

„Nun, ich will Ihnen den erbetenen Erlaubnis-
schein geben, Your Campfire“, sagte Jagomir
mit rauher Freundlichkeit. „Aber mach Sie
für keine dumme Geschichten!“

„Ich will nichts, als das Erdgeschloß ein-
mal unteruchen, wo das Feuer ausbrach und von
wo es es, wie jeder weiß, dann die Stodwurz

Man hat in den letzten Monaten die Bilder des Freskenmalers des 19. Jahrhunderts gesammelt zusammengeführt. Man hat auch ausländische Meister gesucht. Und siehe da, Nordwestdeutschland — für das Bauerntum in mehr als einer Beziehung vorbildlich — zeigt sich nicht nur darin. Als ein nahezu vollendetes Bild erweist sich in diesem Betrachter „Die Bauernhochzeit in alter Zeit“ von Prof. Bernh. Winter-Odenburg, als besonders schätzenswert für den, der den Ahnen unseres Volkes nachgeht. Es muß ja in diesem unterjüngst erscheinen an dem Gemälde: Zu

In einem anderen Hause deselben Gedau-
wehrte sich Heinrich Heuer inzwischen bei Stu-
den gegen die ihn vernehmenden Beamten.
„Wußte, daß die allgemeine Stimmung gegen
Schuld glaubt.“ Über diesen hatte man sich
Sittlichkeit gegen die Vorlesung können, und
blieb er hartnäckig bei der Betätigung seiner U-
Gut. Gewiß, die sehr Eiter Petroleum hatte
beim alten Seebad an dem frangischen Morg-
gelauf. Aber selbstverständlich nur für die
großen Petroleumöfen in dem an seinen Lau-
stößenden Hinterzimmer. Der ganze Vorrat wo-
natürlich bei dem Brande reiflos in flamm-
aufgegangen. Und das ist seine Versicherung

gibt hier also nur eins: Sofortige Ausrottung solcher Dinge, ehe sie erst groß werden.

Wirtschaftlich gehen ist das Problem ebenfalls nicht allzu tragisch. Der Film wurde von der „London-Film-Gesellschaft“ hergestellt, deren Hauptaktionäre Elisabeth Bergerer selbst und ihr Gatte, der jüdische Regisseur Paul Czinner sind. Inwieweit die deutsche Verleihsfirma ebenfalls in jüdischen Händen ist, läßt sich schwer feststellen, weil leider die Tarnung solcher Verhältnisse auch in Deutschland immer noch nicht unter der scharfen Kontrolle steht, wie man es eigentlich verlangen müßte. Ein finanzieller Verlust trifft ideologisch bestimmt nicht deutsches Kapital.

sondern irgend eine Auslandsfirma, die sich be-
uns einschmuggeln wollte und die gute deutsche
Mark gegen ein süßes Gift eintauschen gedachte

*

Was aber, so fragt sich vielleicht manch einer
— haben wir für eine solche Künstlerin wie die
Bergner einen? — Und da können wir ganz
ruhig antworten: Das große, das wirkliche
männliche Gefühl! Der deutsche Mensch
auch im Kunstwerk starke und heldische Vor-
menschen verkörpert sehen, und das große

Was Schiller, Goethe, Kleist und auch Hebbeschufen, sind keine Kraftnaturen um jeden Preis, sondern es sind oft Nervennmischen. Ein Taff 3. ist nicht eigentlich ein Held, sondern er ist ein Sinnierer. Der Achill in der „Penthesilea“ ist der Typ des um jeden Preis Verliebten, der Willenheit ist ein Träumer und Moralist. Aber was auch immer sie tun und leiden mögen, so haben sie eins; daß sie „etwas“

Man mag lagen: Gut, das sind Klaffser. Aber habt Ihr im jetzigenöfischen Schrifttum jene Gestalten, die kompliziert und demotisch sind? Helden sind im künstlerischen Sinne? — Wir haben sie schon. Bei Paul Ernst z. B. ganz genau und bei Racemietz manchmal auch, bloß ich kenne diese Dichter nicht, weil man sie Euch nicht Vorbehalte in den vergangenen Jahren verweigern hat! — Ich gebe zu, daß im jetzigenöfischen Schrifttum heute noch viel geföhrt wird, daß selbst die. Heimehr des Matthei

wir die künstlerischen Möglichkeiten in ein komplizierten Charakter nicht so erkennen können, sondern weil wir lange Jahre unter der Herrschaft von rassenfremden Diktatoren allzu häufig die künstlerischen Möglichkeiten in ein komplizierten haben leiden müssen. Deshalb ist es für uns ganz bewußt, daß die Kunst der jenseitigen Art von Darstellung eine eigene Decadence. Denn wir wollen heute das Volk wieder zur Kunst führen, jenes Volk, das als „einfach“ mit einer Bewegung von manchen Kunststapfen des vergangenen Regimes abgetan wurde, und in der Kunst die eigentlichen Wurzeln in jeder Kunst liegen. Erst nämlich von

Wolf — und dann der Kaiser; erst war die
Lüge und die völkische Kunst — dann erst
höfliche.

Was heute in Deutschland vor sich geht,
auch wenn es von Grund auf die Dinge ein-
wieder von unten zu oben setzt, alles endet
als eine „Barbarei“. Nein, es ist eine Reini-
gung des Bodens von schädlichen
Unkraut, das aus die Kraft wegnimmt.
erst wenn der Boden wirklich ganz rein ist,
erst so fruchtbar sein, daß eine neue starke Pflanze

Wenn wir heute in Deutschland nur da
wirklich Urfunde zu Worte kommen lasse
müssen, so geschieht das mehrheitlich nicht.

Ernst Jerosch

Gedanken

Von Franz Maßke.

Wer in den Trümmersfeldern zerbrochener
Glüdes tatenlos trauert, verjäumt sein Leben.
Du hast einen Bruderschlüssel zu den Thüren
tammern armer Bruderhergen. Salsiche sie mit
deiner Liebe auf.

Selig sind die Herzen, die der Frühling